

Die Bloomfield Germania.

Allerei aus Stadt und Land.

— Jacob Sork, 11 Meilen nordwest von hier wohnhaft, verkaufte seine Farm an J. Laftreny für \$84.00 per Aker.

— In der hiesigen Postoffice liegen an folgende Personen adressierte Briefe als unbestellbar: Lizzie Gotschal, Mrs. F. L. Groom, Mrs. A. A. Swartwood.

— Der 84-jährige Jos. Grothe von hier trat am Samstag eine Reise nach West Point, Deemer und Creighton an, um seine dort wohnenden Kinder zu besuchen.

— Vorlechten Dienstag hat Frank Poppenhagen 8 Meilen nordwest von seiner Farm einen alten Wolf erschossen und 7 junge Wölfe aus einem Nest ausgegraben.

— Christian Science Kirchenandacht findet jeden Sonntag Morgen um 10 Uhr 30 Min. in der Odd Fellows Halle statt. Der Text für nächsten Sonntag ist: „Wahrheit.“ Alle sind eingeladen.

— Die „Booisters“ von Randolph waren diese Woche hier, um den Bürgern von Bloomfield und Umgegend die Einladung zu überbringen für den dort vom 5. bis 11. August stattfindenden großen Jahrmarkt.

— Carl Ludy und H. J. Lanners von Columbus, Neb., hielten sich mehrere Tage hier auf, um eine Farm in dieser Gegend zu renten, haben aber noch nicht gefunden was sie suchten und sind wieder abgereist.

— Wm. Fastenow und Frau, John Fastenow, Fr., und Frau, sowie Frau John Puls traten am vorlechten Mittwoch eine Reise nach Petersen, Clay Co., Iowa, an, um für ein paar Wochen dort Bekannte zu besuchen.

— County-Clerk M. T. Kiewer von Center war Sonntag in der Stadt, um sich das Base Ball Spiel zwischen Bloomfield und Plainview anzusehen. Das Spiel endete mit einem Score von 12 zu 0 zu Gunsten der Ersteren.

— Unsere 1. Regimentskapelle reiste Montag nach Norfolk ab, wo sie bei dem drei Tage dauernden Firemen's Tournament musizieren wird. Sie wird am Freitag zurück erwartet und sich ein paar Tage ausruhen, um dann Anfang nächster Woche mit der Staatsmiliz ins Manöver zu ziehen nach Wyoming.

— Georg Johns, ein Farmer bei Hartington, fand aus, daß ihm hin und wieder einige seiner besten Hühner gestohlen wurden. Eines Abends, wo er sich auf die Lauer gelegt hatte, stellte sich auch wieder der Liebhaber fremder Hühner ein, den er dann kurzer Hand beim Wickel nahm, ordentlich vernüßelte und dann seinen „guten Freund“ laufen ließ.

— Carl Dehlmann und Familie von Niobrara waren über Sonntag hier zum Missionfest der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde und statteten auch dem Zeitungsmann einen angenehmen Besuch ab, indem er seinen Opulus für die „Germania“ auf ein weiteres Jahr entrichtete. Carl theilte uns mit, daß bei Niobrara jetzt feste an der elektrischen Bahn gearbeitet wird.

— Gerhardt Nagel kam Montag von Sioux City, Ia., zurück, wo seine 10-jährige Tochter schon seit 6 Wochen im Hospital an einem gedehnten Bein krank darnieder liegt. Anfangs schien es, als ob das Bein amputiert werden müßte, doch wie Herr Nagel sagt, sind gute Hoffnungen vorhanden, daß seine Tochter in einigen Wochen wieder vollständig hergestellt sein wird.

— G. L. Weinandt von Emerson hat die Einrichtung im Corner Drug Store von den Herren Tatum & Tucker käuflich erworben. Ebenfalls kaufte er das Gebäude und Grundbesitz von Herrn Saunders für \$6000. Herr Weinandt ist vielen anderen Väter ebenfalls bekannt, da er seit Monaten als Clerk in dem Geschäft thätig war und mit seinem zuvorkommenden Wesen schon viele Kunden gewonnen hatte, deren Zahl sich ohne Zweifel bald vergrößern wird.

Missionfest.

Am letzten Sonntag feierte die ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde ihr jährliches Missionfest, dieses Mal in der Kirche, weil ein geeigneter Festplatz im Freien nicht zur Verfügung stand. Im Vormittagsgottesdienst hielt Herr Pastor J. Holzberger von Pierce die Festpredigt, im Nachmittagsgottesdienst sprach Herr Pastor R. Neumärker von Columbus zu den Versammelten: Der dritte Festprediger, der die englische Predigt halten sollte, hatte leider infolge Augerkrankung Bloomfield nicht mehr rechtzeitig erreichen können.

Etliche Freunde der Gemeinde hatten einen Weg von 26 Meilen nicht gescheut und waren trotz der Erntearbeit gekommen.

Am Vormittag waren die Andächtigen nicht so zahlreich erschienen, doch beim Nachmittagsgottesdienst erwies sich die Kirche fast zu klein, so zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden gekommen.

Der ankere Erfolg der Feier war eine Kollekte von etwa \$95.00.

Gestorben.

Am 24. Juni starb in Pieth, Kirchspiel Hammerstedt, Kreis Süderdithmarschen, Holstein, im Alter von 86 Jahren der Rentier Detlef Kamprecht. Der Verstorbene war ein Veteran der ehemaligen Schleswig-Holsteinischen Armee, ein alter 48er, er diente im 10. Bataillon, 1. Compagnie, 1848-51 machte er den Feldzug gegen Dänemark mit. Der Loher Kriegerverein von 1870-71 gab mit ihrer Fahne dem kämpfer für Freiheit und Recht das letzte Ehrengelächte. 7 Söhne, 2 Töchter und 30 Enkel betrauern den Entschlafenen. Die Kinder sind noch alle am Leben. Wilhelm, der älteste Sohn und Friedrich, der jüngste, wohnen hier bei Bloomfield. Ein anderer Sohn, Jacob, wohnt bei Willet, Neb., ein anderer, Peter, bei Burwin, Custer Co., Neb. Die anderen Anverwandten wohnen in Deutschland. Seine Frau starb vor 7 Jahren. Möge er in Frieden ruhen!

Unser Osmond Korrespondent.

Hans Thomson von Thompson Precinct hat den Laden von Jefferson & Scott gekauft. Hans gedenkt diesen Herbst hier zu wohnen und will dann Kaufmann werden; die Farmerei will er an den Nagel hängen.

Die Farmer fühlen jetzt gut. Alles sieht schön aus, Hafer ist im Süden von hier schlecht, das Corn geht so, so; nördlich von hier sieht es ausgezeichnet aus, also können wir doch noch auf eine sehr gute Cornerte hoffen. Es ist doch eine alle Säge, viel Regen, viel Corn, Regen macht Corn, Corn macht Whisky, Whisky macht Demokraten, das Land ist gerettet.

Am letzten Freitag Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatten wir einen kleinen Hagelstauer, hat aber keinen Schaden angerichtet. Nördlich von Foster bis 5 Meilen südlich von hier ist alles ausgegallt, 9 bis 10 Farmer haben ihre ganze Ernte und Corn verloren.

Unser Stadtmarkthall G. V. Gore wurde bei den Wasserwerken in einen 12 Fuß tiefen Graben verschüttet und konnte nur mit genauer Noth gerettet werden, hat aber keine Hüfte gebrochen und ist nach Sioux City ins Hospital transportiert wurden.

Schneidet das Unkraut.

An Alle, welchen es angeht.

Sie sind hiermit benachrichtigt, daß alle russischen Eisen, Unkraut und Gras, welches am Wege in Fortia Township wächst, abzuschneiden und zu verdröhen bevor der letzten Hälfte des Monats August 1912. Die Eigentümer von Fändereien, an denen die Wege grenzen, sind dafür verantwortlich. Falls sie es nicht selber thun, wird der Wegeaufseher die Arbeit auf ihre Kosten vornehmen lassen.

J. R. Stanton, Wegeaufseher, Fortia Township.

Plainview Korrespondent.

Es scheint fast unmöglich zu sein, von Plainview, dem Jerusalem Nebraskas, für jede Woche etwas Neues zu berichten; es passiert hier einfach nicht viel. Ein Jeder fühlt etwas gedrückt über die anhaltende Trockenheit, aber am Freitag Abend kam der erwünschte Regen, so daß jetzt die Ausichten auf eine Corn-Ernte gut sind und es herrscht eine bessere Stimmung unter den Farmern.

Am 17. d. M. wurde Plainview von den Religi „Booisters“ besucht, die mit 23 Automobilen herangefahren kamen, um uns ihre Einladung zu ihrem geplanten Pferderennen und Carneval zu bringen. Einer aus ihrer Mitte ertheilte die Einladung und Herr J. G. Binger erwiderte in sehr geschickter Weise bankend für die höfliche Einladung.

Herr Albert Wilde von Norfolk war am Donnerstag hier, um Vortellungen zur treffen, hier eine Cigarettenfabrik anzufangen. Wir wünschen ihm den besten Erfolg.

Der Plainview Correspondent wird nächste Woche eine Pefuchstreife nach Denver antreten und auf unbestimmte Zeit abwesend sein, wird sich aber bemühen, von dort etwas zu berichten.

Unser Creighton Korrespondent.

Da ich lange nichts berichtet habe, muß ich wohl mal wieder einige Zeilen einfinden.

Die Farmer sind jetzt sehr beschäftigt mit dem Schneiden von Gerste, Weizen und Frühhafer. Der Hafer steht gut und wird eine Durchschnittsernte ergeben. Weizen und Gerste versprechen auch eine gute Ernte.

Donnerstag und Freitag Nacht bekommen wir einen guten Regen, welcher Alles wieder aufgefrischt hat und zur rechten Zeit gekommen ist, um eine gute Ernte im Allgemeinen zu sichern.

Fred. Dieckrichsen, welcher von einer Woche von Sioux City heimkehrte, wo er sich einer Operation im Nacken unterziehen mußte, fühlt sich wieder soweit hergestellt, daß er seiner Arbeit auf dem Felde wieder nachgehen kann.

Philip Doerr hat sich eine neue Cafe Dreschmaschine von Lincoln, Neb., kommen lassen, an welchem eine Vorrichtung angebracht ist, welche ihn in den Stand setzt, auch Timothy Klee und Alfalfa zu dreschen.

Harrison Tp. Korrespondenz.

Der lange ersehnte Regen ist endlich gekommen und Corn und Kartoffeln versprechen eine gute Ernte.

Der Frühhafer und Weizen ist fast alle schon geschneitten. Leider wurden die Farmer hier in unserem Township dieses Jahr mal gründlich angeschmiert oder wie der Amerikaner sagt „gefuchelt“, denn viele hatten sich ihren Bindfaden geordert vor 14 Tagen oder 3 Wochen in Bloomfield. Als die Zeit da war, daß der Bindfaden gebraucht werden sollte, fuhr die Farmer in Schaaren zur Stadt, um sich fertig zu machen für die so viel versprechende Ernte. Aber wie enttäuscht wurden sie, es war alles am Depot, Bier, Whisky, Apfelsin, Ice Cream und andere Artikel, aber kein Bindfaden. Natürlich läßt sich mit Bier und Ice Cream kein Hafer und Weizen binden und mit ziemlich sauren Gesichtern wandten sie Bloomfield den Rücken mit dem Bewußtsein, daß man durch Schaden klug wird, denn nächsten Sommer werden sie sich wohl vorsehen und ihr Twine durch die Farmers Union besorgen lassen. Nun, kommt Zeit kommt Rath, heißt es, so auch diesmal, denn auf einmal hieß es: in Springfield, S. D., ist aller Bindfaden zu haben, den ihr braucht. Dabei fiel Manchem ein Stein vom Herzen und das Lösungswort war: „Auf nach Springfield.“ So machten sich denn mehrere Farmer auf den Weg und kreuzten den Missouri, um den unentbehrlichen Bindfaden zu holen. Glücklicherweise kamen wir in Springfield an und wurden sehr freundlich von den dortigen Geschäftsleuten empfangen und bedient. Sind wir auch bis auf die Haut durchdunsel geworden und haben bei der schlechten Noad mal umgeschmissen, so kamen wir doch glücklich bei Mutter wieder an und alle Angst war überstanden. Wir wurden häufig gefragt, warum hat Bloomfield denn kein Twine, aber wir wußten es selber nicht. Vielleicht ist die Farmers Union schuld daran, vielleicht auch nicht. War es wegen der Union, so haben die anderen nur Del ins Feuer gegossen, denn der Stein ist im Rollen und Niemand kann ihn aufhalten, auch wir sagen, wie einst die Sozialdemokraten in Deutschland:

Laß sie uns nur verpöten,
Verstöhnen und verhöh'n,
Wir kommen nicht zu erraten,
Wir kommen um zu la'n.

Frau Rose von Dodge Co. wollte hier auf Besuch bei der Familie Peter Kortum. Sie kam von Montana, wo sie ihre Kinder Fred und Louis besucht hatte. Nach ihren Auslagen sind die Centauren in Montana sehr günstig. Sie ist nach ihrer alten Heimath in Dodge Co. wieder abgereist.

Wausa Korrespondenz.

John Gustafson von Venber, welcher hier seit einiger Zeit bei seiner Tochter, Frau N. D. Erdahl auf Besuch weilt, ist wieder heimgereist. Herr Gustafson hat kürzlich seine Farm bei Venber verkauft und hat hier die nahe bei Wausa gelegene Farm von Charley Hultman gekauft. Er gedenkt nächsten Frühjahr hierher zu ziehen.

Frl. Ethel Peterson von Omaha, welche hier bei ihrem Onkel Oscar Larson und Familie einen Monat auf Besuch war, ist am Donnerstag wieder heimgefahren.

Herr John Reins, Miteigentümer der „Bloomfield Germania“, mit Frau und Tochter Della, sowie Otto Brunke und Familie von Bloomfield waren über Sonntag die Gäste der Familie G. Pughenagen. Sie machten die Reise mit Herrn Reins neuem Automobil.

Die Mission Sonntagsschule veranstaltete am Mittwoch im Gladstone Park ein Picnic. Ein guter Imbiss wurde zerviert und ein kurzes Programm kam zur Ausführung.

Glen Arden von Plainview weilt bei Bekannten in der Stadt auf Besuch.

Prof. Charles Hjerpe vom North College in Chicago predigte am Sonntag in der Mission Kirche.

Lezten Freitag bekamen wir einen schönen Alles erquickenden Regen, wodurch die Automobile sich für einige Zeit der Ruhe pflegen konnten.

Der Fluch der bösen That.

Allem Anschein nach wird es kommenden Herbst eine recht verzwickte Campaigne geben, zum Mindesten auf republikanischer Seite. In zehn oder zwölf Staaten wird nämlich die republikanische Parteiorganisation von Anhängern Theodore Roosevelt's kontrollirt.

Das bedeutet, daß in diesen Staaten Elektoren-Kandidaten auf das republikanische Ticket gesetzt werden, die für Roosevelt stimmen müssen oder können.

Die Verfassung kennt keine National-Konventionen. Beschlüsse derselben binden Niemanden. Ein erwählter Elektor kann für irgend einen ihm behagenden Präsidentschafts-Kandidaten stimmen.

Nun liegt Präsident Taft's „Stärke“ betamlich in den demokratischen Südstaaten, wo noch niemals republikanische Mehrheiten erzielt wurden. Roosevelt hingegen hatte die Delegaten vieler stark republikanischer Staaten für sich.

Was nützt nun dem Präsidenten die gehobene Nomination, wenn ein großer Theil der republikanischen Elektoren im Falle ihrer Erwählung nicht für Taft stimmen werden?

Gewiß, die Taft-Maschine kann in solchen Staaten „unabhängige“ Elektoren-Kandidaten aufstellen. Dies würde natürlich die Kerpflitterung noch vergrößern und die Ausichten aller republikanischen Kandidaten verringern.

Man sieht, Taft und seine Dampfmaschinen-Ingenieure befinden sich in einer verwickelten Lage. Je länger sie die Situation betrachten, desto mehr müssen sie zu der Ueberzeugung kommen, daß es unmöglich ist, ihren Mann mit der gestimmten Nomination durchzubringen.

Und das ist gut! Je eher die Herren Politiker lernen, daß es sich nicht bezahlet, Nominationen zu nehmen, desto besser ist es für die Bürgerschaft.

(W. J.)

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt.

Dr. V. G. Bleid.

Kauft euer Hühnerfutter, Knochenmehl und Kasterkshaten in A. A. Beach Cream Station.

Gehis, Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank, Junotommenoe Bedienung.

Nächste Preise für Bar-caffee und Cier werden bezahlt von A. A. Beach, Cream Station.

Schönen erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortment schöner Silberwaaren. A. J. Schröder, gegenüber der Postoffice

Marktbericht.

Jede Woche korrigirt von **Saunders-Webster Company** Bloomfield, Nebr., 25. Juli 1912

Weizen	83
Korn (neues)	59
Hafer	25
Koggen	50
Gerste	36
Rohsch	1.61
Schweine	7.00
Butter	20
Cier	14
Kartoffeln	1.50

Großer Ausverkauf.

Die neue Geschäftszeit ist jetzt da, deshalb eröffnet die **Simon Clothing Co. am Donnerstag, den 25. Juli 1912**, einen großen Ausverkauf, wovon man noch lange sprechen wird.

Männer-Anzüge, in verschiedenen großen Quantitäten zu \$8.50, 10.00, 12.50, 15.00 und 18.00.

Gute reimmollene blaue Serge Anzüge zu \$8.50, eine bessere Qualität zu \$10.00, diese sind richtige Bargains. Alle Preise an Anzügen sind herabgesetzt, ebenfalls alle andere Artikel billiger wie früher.

Vergeßt nicht, daß wir die besten \$2.50 Schuhe in der Welt haben; kommt und werdet zufrieden gestellt.

Besser macht eure Einkäufe jetzt und spart Geld, so lange sich die Gelegenheit dazu bietet.

Vergeßt nicht den Platz: Eine Thür nord vom Corner Drug Store.

Druckfehler.

Bloomfield ist nicht der einzige Ort der Welt, wo Irrthümer entstehen und die Druckerei der „Germania“ nicht die einzige, in welcher Druckfehler gemacht werden. In den Annalen der schwarzen Kunst ist es zu lesen, daß die Professoren der Universität Göttingen einst eine kleine Profshüre von 32 Seiten drucken ließen. Sie hatten sich vorgenommen, daß das kleine Werkchen absolut fehlerfrei sein sollte und die gelehrten Professoren lasen mit größter Aufmerksamkeit wohl ein Duzend Abzüge durch, um ja keinen Schnitzer zu übersehen. Endlich wurde das Werk als vollkommen fehlerfrei erklärt und der Druck geordert. Dann wurde eine Erklärung veröffentlicht, in welcher eine Belohnung von \$500 ausgesetzt war für jeden Fehler, den Jemand entdecken sollte. Und siehe da, kaum war das Werk erschienen, da erschien auch ein Mann und zeigte den gelehrten und erlauchten Professoren einen Fehler gleich auf dem Titelblatt! Im Zeitungsgewes ist es unmöglich, soviel Zeit und Vorsicht lanzuwenden, wie jene Professoren thaten und da schleicht mancher Fehler ein, aber die Welt geht deshalb nicht unter. Jedoch sind manche Fehler hochempört, wenn sie einen Druckfehler finden. In gleicher Zeit freuen sie sich aber königlich über ihre Klugheit. Lassen wir ihnen die Freude.

Ne das Publikum!

Da ich schon so häufig gefragt worden bin, ob ich meine ärztliche Praxis in Bloomfield aufgeben wolle, möchte ich hiermit erklären, daß es meine Absicht ist, hier zu bleiben. Da meine Praxis sich immer mehr erweitert, so habe ich mich mit Dr. Peters verbunden, um meine Patienten besser bedienen zu können.

Dr. V. G. Bleid.

Zu verkaufen.

Haus und Lot, Preis \$400.00. Haus ist 14 bei 28 Fuß, Lot 30 bei 150 Fuß. Zwei Block weit vom Opera House, \$150 Paar, Rest in monatlichen Abzahlungen. Näheres bei V. G. Walling, Manager vom Popsersbit Theater.

Gute Wahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und verlaßt die Küche des neuen vortrefflichen Chefs.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Rdbelladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert. G. G. Fredcott.

